

## Beschäftigungsentwicklung in Niedersachsen

### IHKN-Frühindikator Beschäftigung

Beschäftigungsentwicklung in Niedersachsen, gleitender Durchschnitt über vier Quartale



Quelle: IHKN, August 2018, eigene Berechnungen auf Basis von IHK-Konjunkturumfrage Niedersachsen und Daten der Bundesagentur für Arbeit

Frühindikator Beschäftigung: Unternehmen in Niedersachsen bauen weiter Beschäftigung auf

Bis zu 73.000 neue Arbeitsplätze in Niedersachsen im Jahr 2018

Die aktuelle Prognose des „IHKN-Frühindikator Beschäftigung“ geht von einer Fortsetzung der positiven Beschäftigungsentwicklung aus. Die Entwicklung des Vorjahres könnte sogar noch übertroffen werden. Sofern die bisher guten Rahmenbedingungen erhalten bleiben, könnte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen bis Ende 2018 sogar um bis zu 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zunehmen. Das entspräche etwa 73.000 neuen Arbeitsplätzen.

Damit würde der Arbeitsmarkt in Niedersachsen an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen. Ab 2010 entstanden durchschnittlich rund 64.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze pro Jahr. In der jüngsten IHKN-Konjunkturumfrage äußerten sich die Unternehmen nochmals zuversichtlicher hinsichtlich ihrer Personalpläne, sodass eine Fortsetzung realistisch erscheint. Allerdings könnte der Fachkräftemangel dazu führen, dass die Pläne der Unternehmen nicht umgesetzt werden können. Aktuell sehen 60 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung – sieben Prozentpunkte mehr als in der Vorjahresumfrage.

Lesen Sie mehr zum Thema auf den folgenden Seiten im aktuellen „Fokus Niedersachsen“ der IHK Niedersachsen (IHKN).

Das Konjunkturklima in Niedersachsen liegt weiter oberhalb des langjährigen Durchschnitts. Die aktuelle Geschäftslage wird insgesamt als gut beurteilt. Nach wie vor fällt auch der Blick auf die kommenden Monate positiv aus. Die grundlegenden Wachstumskräfte

im Inland sind intakt, allerdings sorgen vielfältige Risiken rund um die Handelsbeschränkungen, den Brexit und den Fachkräftemangel dafür, dass sich die Erwartungen eintrüben.

Was ist zu tun?

Die Konjkturumfrage der niedersächsischen IHKs fragt unter anderem nach den Risikofaktoren aus Sicht der Unternehmer für die weitere Geschäftsentwicklung. An erster Stelle nennen die Unternehmer hierbei den Fachkräftemangel. Sechs von zehn Unternehmen sehen hierin ein Risiko für die Geschäftsentwicklung.

Im Vorjahr waren es 53 Prozent und vor fünf Jahren „nur“ 31 Prozent. Somit stellt die potenziell vergebliche Suche nach qualifiziertem Personal im Fünfjahresvergleich für knapp doppelt so viele Unternehmen ein Risiko dar.

Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bereiten den Unternehmen zunehmend Sorge. Eine Rolle spielen hierbei hohe Bürokratielasten durch überbordende Regulierung, auch im Bereich der Arbeitsmarktpolitik. Viele Unternehmen sehen sich mit weiter steigendem Aufwand im nicht produktiven Bereich konfron-

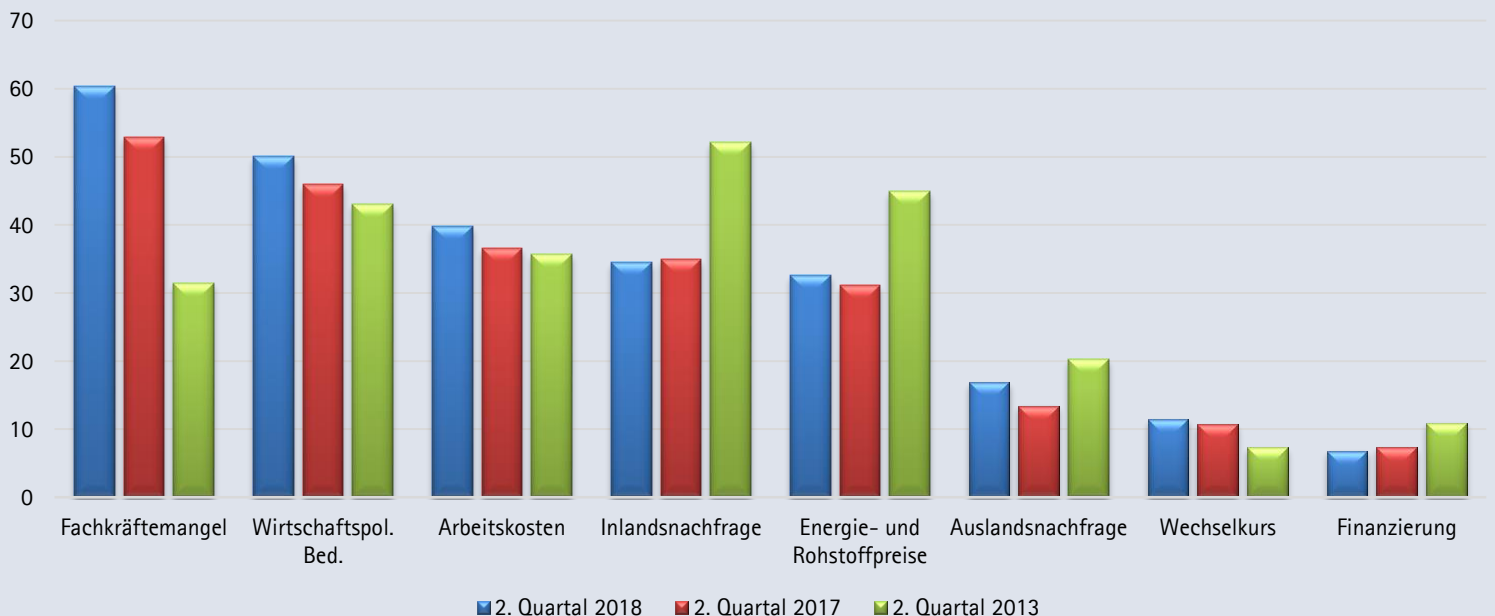
tiert – etwa durch zusätzliche Dokumentationspflichten. Ebenfalls kritisch sehen sie vielfach Steuerpolitik, die aktuell noch keine Antwort auf den zunehmenden internationalen Wettbewerb liefert.

Nachdem Energie- und Rohstoffpreise in den vergangenen Jahren etwas seltener als Risiko gesehen wurden, nehmen diese Sorgen aktuell wieder zu. Das Risiko einer nachlassenden Inlandsnachfrage bleibt hingegen auf einem im Langfristvergleich niedrigen

Niveau. Hier zeigt sich, dass die Binnenwirtschaft – auch aufgrund der hervorragenden Lage auf dem Arbeitsmarkt – weiterhin intakt ist.

### Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung aus Sicht der Unternehmen

(Angaben in Prozent der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: IHK-Konjkturumfrage Niedersachsen, Stand: Umfrage 2. Quartal 2018

▶ Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um eine Schwächung der niedersächsischen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes zu vermeiden?

**Fachkräfte sichern – Zusätzliche Fachkräftepotenziale heben**

Der Fachkräftemangel ist inzwischen Geschäftsrisiko Nummer 1 für die niedersächsischen Unternehmen. Um diese Herausforderung zu meistern, müssen Landes- und Bundespolitik vielfältige Maßnahmen ergreifen.

Hierzu gehört die längere Beschäftigung älterer Arbeitnehmer ebenso wie eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Langfristig kann das Fachkräftepotenzial am besten durch eine Bildungspolitik erhöht werden, die die berufliche Bildung stärkt und die Potenziale aller durch eine optimale Förderung ab dem Kindesalter voll ausschöpft. Erforderlich sind „Maßnahmen aus einem Guss“ – von der Kita bis zur Berufsschule.

In diesem Sinne gilt es, die technische Ausstattung auszubauen, die pädagogischen Konzepte und Lehrpläne entsprechend den digitalen Erfordernissen anzupassen und Erzieher sowie Lehrer fundiert auf diese Aufgaben vorzubereiten.

Bereits kurzfristig kann das Fachkräftepotenzial durch mehr Zuwanderung von Fachkräften erhöht werden. Hier sollte es das Ziel sein, dass sich die Zuwanderung am Bedarf des Arbeitsmarktes orientiert und gleichzeitig ausländischen Fachkräften signalisiert wird, dass sie in Deutschland willkommen sind.

Insofern zielt das geplante Fachkräfte-Einwanderungsgesetz in die richtige Richtung und sollte auch von Seiten des Landes Niedersachsen unterstützt werden.

**Steuersysteme wettbewerbsfähiger aufstellen**

Für eine leistungsfähige Wirtschaft spielt das Steuersystem eine wichtige Rolle. Leitbild muss ein wettbewerbsfähiges und praktisches Unternehmenssteuerrecht sein, das Leistung fördert und die Wirtschaft in ihrer Innovations- und Investitionskraft unterstützt. Auf die Agenda der Politik gehört deshalb die steuerliche und

bürokratische Entlastung der Unternehmen, insbesondere des Mittelstands. Hierzu können beispielsweise höhere Kleinbetrags- und Pauschbeträge oder ein Abbau der vielfältigen Dokumentations- und Nachweispflichten gehören.

**Durch Digitalisierung eine Basis für den wirtschaftlichen Erfolg legen**

Digitalisierung wird ein immer stärkerer Wachstumstreiber für die Wirtschaft. Damit die niedersächsischen Unternehmen die sich bietenden Chancen bestmöglich nutzen können, müssen die Voraussetzungen stimmen. Dafür sind eine leistungsfähige Infrastruktur, ein rechtssicherer Rahmen für digitale Prozesse und Geschäftsmodelle sowie die Digitalisierung der Verwaltung elementar.

Mit der beschlossenen Bildung eines Sondervermögens für den Masterplan Digitalisierung hat die Landesregierung bereits eine wichtige Weichenstellung getroffen. Nun gilt es, die Handlungsfelder im Bereich Digitalisierung zügig voranzutreiben und rasch entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

**Zum Hintergrund: Der IHKN-Frühindikator Beschäftigung**

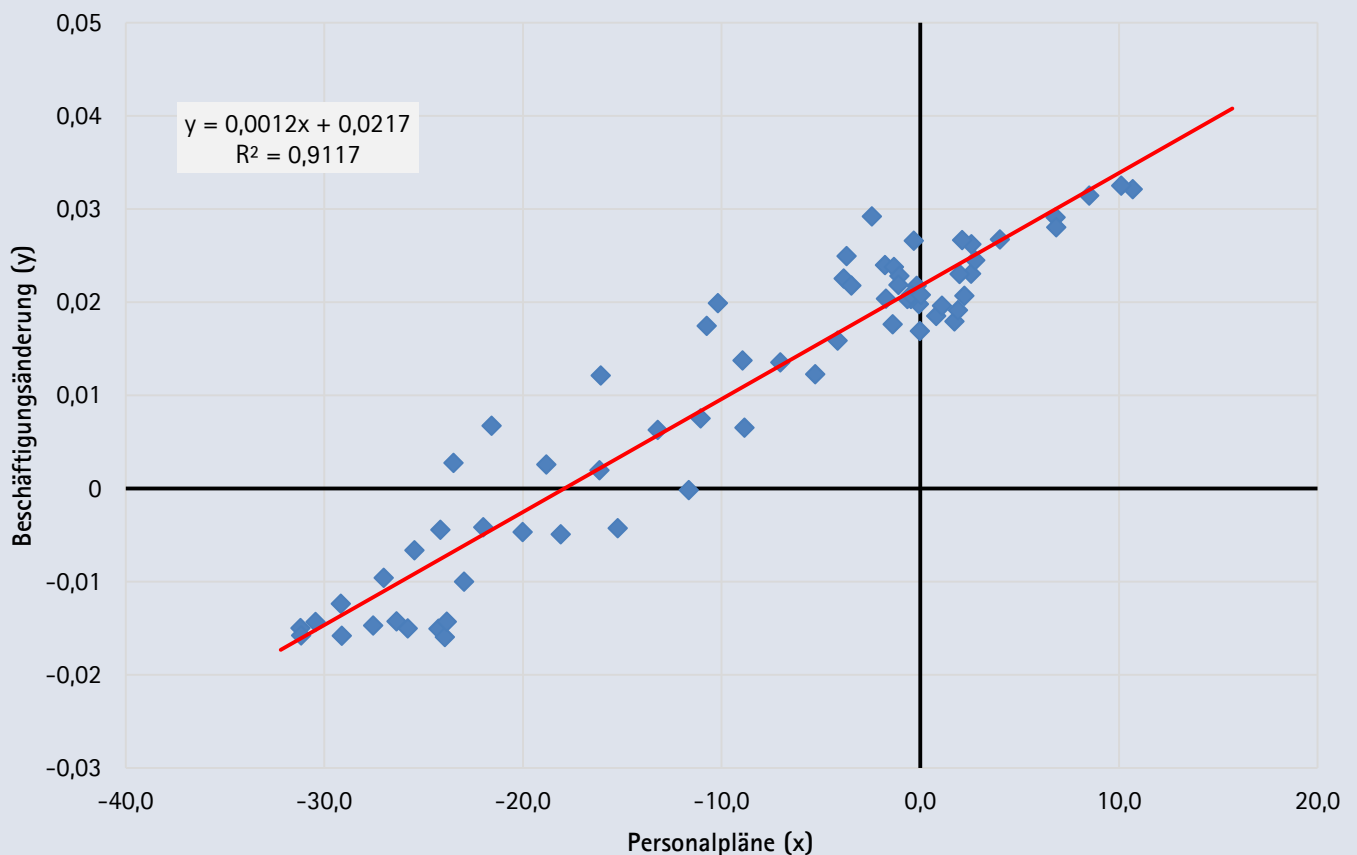
Um die weitere Entwicklung abschätzen zu können, hat die IHKN einen Frühindikator für die Beschäftigung entwickelt. Er prognostiziert die weitere Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Niedersachsen.

Der Frühindikator liefert Prognosewerte, die ein Jahr vor den veröffentlichten endgültigen Ergebnissen der amtlichen Statistik vorliegen.

### Wie wird der Frühindikator berechnet?

Grundlage des Indikators bildet der Zusammenhang zwischen den Personalplanungen der Unternehmen und der tatsächlichen Beschäftigungsentwicklung. Dieser wird im ersten Schritt ermittelt. Die tatsächliche Beschäftigungsentwicklung wird dabei der amtlichen Statistik entnommen. Die Personalplanungen entstammen der Konjunkturumfrage der IHKN unter rund 1.900 Unternehmen in Niedersachsen.

Die Analyse vergangener Daten zeigt, dass ein enger Zusammenhang zwischen dem Durchschnitt der Personalpläne der letzten vier Quartale und dem jahresdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs besteht (siehe Abbildung).



Quelle: eigene Berechnungen auf Basis der IHK-Konjunkturumfrage Niedersachsen und Daten der Bundesagentur für Arbeit

Dieser Zusammenhang wird durch eine Trendgerade dargestellt. Auf Basis dieser Geraden kann eine Prognose über die künftige Beschäftigtenentwicklung gegeben werden.

Die Berechnung des aktuellen Prognosewertes erfolgt in drei Schritten:

1. Aus den Personalplanungen der Unternehmen werden die Salden gebildet (Anteil der Unternehmen mit expansiven Personalplänen abzüglich Anteil der Unternehmen mit restriktiven Personalplänen).
2. Mit einem Time Lag von einem Quartal wird der Mittelwert der Personalplan-Salden der letzten vier Quartale gebildet.
3. Der errechnete Mittelwert x wird in die Funktion der Trendgerade y eingesetzt (Funktion siehe Abbildung). Die Funktion gibt nun die prognostizierte Beschäftigungsentwicklung aus.

## Bewertung der Ergebnisse

Der IHKN-Frühindikator Beschäftigung zeigt sich in seinem Erklärungsgehalt äußerst robust. Er kann 91 Prozent der Variation in der Beschäftigungsentwicklung erklären. Er stellt jedoch auf den alleinigen Zusammenhang zwischen Personalplänen und tatsächlicher Beschäftigungsentwicklung ab. Exogene Schocks auf der Angebots- oder Nachfrageseite des Arbeitsmarkts kann dieser nicht abbilden.

In den vergangenen Jahren fiel die Prognose zumeist etwas höher aus als die tatsächlich eingetretene Entwicklung. Erklärt wird dies

insbesondere damit, dass viele Unternehmen aufgrund des größer werdenden Fachkräftebedarfs Schwierigkeiten haben, ihre Personalpläne auch tatsächlich zu realisieren.

Aus diesem Grund wurde der Wert des Prognosemodells für das Beschäftigungswachstum um einen Korrekturfaktor, abgeleitet aus den Nennungen des Fachkräftemangels als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung, nach unten berichtigt.

## ► Ansprechpartner für den Fokus Niedersachsen

### IHKN-Sprecher Volkswirtschaft und Mittelstand

Frank Hesse, Tel. 0541 / 353 110, E-Mail: [hesse@osnabrueck.ihk.de](mailto:hesse@osnabrueck.ihk.de)

### IHK Niedersachsen (IHKN)

Schiffgraben 57, 30175 Hannover

Tel. 0511 920 901 10

E-Mail: [info@ihk-n.de](mailto:info@ihk-n.de)

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt rund 460.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter [www.ihk-n.de/Publikationen](http://www.ihk-n.de/Publikationen) auch zum Download zur Verfügung.

**Bitte beachten:**

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.